



Manfred Stötzner



Geboren am: 21.09.1947 in Garbisdorf (Thüringen)

Beruf: Forstfacharbeiter

Mitglied in der GST: seit 1965

Erster Fallschirmsprung am : 19.08.1965 in Gera mit einem PD-47 aus der L-60

Letzter Fallschirmsprung am: 30.10.2010

Sonstiges: Abschluss der Grundausbildung am 19.08.1966,
Fallschirmwart seit dem 19.01.1968,
hauptamtlicher Fallschirmwart auf dem Flugplatz Gera ab 1969,
Erhalt der Fallschirmsprunglizenz Nr. 1074 am 07.11.1969,
Fallschirmspringer der Leistungsstufe III am 07.11.1969,
Fallschirmspringer der Leistungsstufe II am 23.06.1970,
Fallschirmspringer der Leistungsstufe I am 30.09.1970,
Fallschirmsprunglehrer seit dem 26.11.1971,
Flugleiter seit dem 03.02.1973,
Oberinstrukteur für Fallschirmsport im BAZ Gera ab 1973,
Tandemmaster ab 1990,
Inhaber der Privatpilotenlizenz,
Hauptverantwortlich für den Fallschirmsprungdienst im Fallschirmjäger-Traditionsverband (Ost) e.V.

Verstorben am: 27.12.2018 an den Folgen einer schweren Erkrankung

Portrait aus der Fliegerrevue 08/1979:

Wer in den letzten fünf Jahren Großflugtage der GST besuchte, der konnte Zeuge des atemberaubenden Fluges eines Fallschirmspringers im Schlepp einer An-2 werden: An einem 50 m langen Seil hängend, überflog Manfred Stötzner so manches Fluggelände. 1975 hatte diese Attraktion ihre Premiere, inzwischen liegen hinter dem Geraer Fallschirmsportler bereits acht solcher Flüge - den vor-



Manfred Stötzner



läufig letzten davon erlebten wir anlässlich des Nationalen Jugendfestivals in Rüdnitz bei Bernau.

Wer ist jener kühne Recke, der ein solch waghalsiges Unternehmen aus der Taufe hob? Und wie entstand und verläuft diese Darbietung, die immer wieder die Zuschauer in Atem hält?

Das Fallschirmspringen war Manfred Stötzner nicht in die Wiege gelegt worden. Seine Eltern hatten im September 1947 andere Sorgen als an Fliegen oder Springen zu denken. Und doch begeisterte sich Manfred schon als Kind für den Fallschirmsport. An einem nahe bei Altenburg, seiner Heimat, gelegenen Flugplatz der Sowjetarmee konnte er nämlich oftmals zusehen, wie die sowjetischen Genossen zur Übung mit ihren Fallschirmen auf die Erde herabschwebten. Während der Lehrausbildung zum Forstfacharbeiter meldete er sich dann bei der GST in Gera und begann mit der Ausbildung. Wolfgang Schliebs und Klaus-Dieter Floßmann waren seine ersten Fallschirmsprunglehrer. Auf 16 Sprünge brachte er es damals. Dann hieß es für ihn erst einmal andere Pflichten zu erfüllen. Er leistete seinen Ehrendienst für drei Jahre als Fallschirmwart bei den Luftstreitkräften unserer Nationalen Volksarmee. Die Verbindung zu den GST-Sportlern riss in dieser Zeit nicht ab. „Der Kollektivegeist auf dem Flugplatz beeindruckte mich von Anfang an besonders“, erzählt Manfred Stötzner, und so war es auch nicht verwunderlich, dass er sich von Wolfgang Schliebs „überreden“ ließ, nach der Armeezeit die Funktion des hauptamtlichen Fallschirmwartes in Gera zu übernehmen. Das war 1969. Vier Jahre später galt es, die Stelle des Oberinstruktors für Fallschirmsport zu besetzen. „Ich war damals noch ziemlich jung, aber ein anderer war nicht da, und es musste weitergehen. Eine große Hilfe war mir dabei das gut eingespielte Kollektiv im Geraer Fallschirmsport.“

Manfred Stötzner fürchtet sich also nicht davor, Neues anzupacken. Deshalb zögerte er auch nicht, als man ihm vorschlug, den Ikarus-Flug als Flugschau-Programmnummer aufzubauen. Die Vorbereitung dieser Attraktion dauerte rund ein Jahr. Am Boden der An-2 war ein Rollenuntersatz für das Schleppeil anzu-



Manfred Stötzner



bringen und das Gurtzeug des Springers mit einem zusätzlichen Riegel mit Schnelltrenverschluss zu versehen; jeder Handgriff wurde am Boden geprobt, Zeichen wurden vereinbart und der Abgang geübt.

Dieser erfolgt sitzend. Drei Helfer unterstützen Manfred Stötzner dabei, damit es zu keinem Hängenbleiben an der Maschine oder zu einem unbeabsichtigten Öffnen des Rettungsfallschirmes kommen kann. Sie geben dann auch das Schleppseil langsam frei.

Der Anflug der An-2 erfolgt statt mit den sonst üblichen 140 mit 180 km/h, um den Druck auf die Hände zu verstärken und so eine stabile Standlage nach dem Ausstieg zu garantieren. „Wenn der Flug über längere Zeit geht, strengt er ganz schön an. Im Gegensatz zum freien Fall spürt man hierbei nach gewisser Zeit sein eigenes Körpergewicht. Und wenn, wie zur III. Wehrspartakiade 1978 in Halle-Oppin, der Flug gar über eine halbe Stunde währt, dann wird er glatt zur Quälerei.“

In etwa 800 m Höhe verlässt Manfred Stötzner das Flugzeug. Danach zieht die Maschine hinunter auf nur 150 m Flughöhe, so dass der Springer gerade noch gut 100 m hoch hängt. In dieser Höhe überfliegt das Gespann ein- oder mehrmals den Flugplatz, ehe es wieder die Ausgangshöhe erklimmt, in der sich Manfred durch den Schnelltrenverschluss vom Seil löst und danach seinen PTCH-8 öffnet. „Bei einer derart niedrigen Höhe bedarf es natürlich vollen Vertrauens zum Piloten. Bisher flogen mich Erhard Grund aus Gera und Klaus Prodolsky von der Fliegerschule. Das erste Mal, 1975 in Schönhagen, da war ich trotzdem hinterher ganz schön geschafft. Die Krankenschwester verordnete mir nach dem Flug erst einmal Ruhe. Inzwischen habe ich mich jedoch an den Ikarus- Flug gewöhnt und hoffe, ihn noch recht oft vorführen zu dürfen.“ Wir hoffen das auch!

– Gudrun Pistiak



Manfred Stötzner



Sprungstatistik:

Anzahl der Fallschirmsprünge: 2171

Anzahl der Zielsprünge als Nullsprünge (Zielmitte): 20, davon 19 vor 1990

- Erster Nullsprung am 09.09.1972 mit dem PTCH-8 in Neuhausen

Anzahl der Figuresprünge: 314 , davon 312 vor 1990

- Beste Zeit beim Figurespringen: 11,0 sek. am 25.07.1989 in Welikie Luki

Anzahl der Schlepssprünge: 14 , alle vor 1990

- 1. Schlepssprung am 18.07.1975 in Schönhagen

Anzahl der Stilsprünge: 19, alle vor 1990

Anzahl der RW-Sprünge: 111, davon 94 vor 1990

Anzahl der Sternsprünge: 7, alle vor 1990

Anzahl der Schausprünge: 71, davon 39 vor 1990

Anzahl der Wimpel-/Fahnenprünge: 2, alle vor 1990

Anzahl der Nachtsprünge: 35, alle vor 1990

Anzahl der Höhengsprünge: 13, davon 6 vor 1990

- Höchster Sprung 4200 m (vor 1990)
- Niedrigster Sprung 400 m (vor 1990 mit RS-9/2 und 3 sek. Verzögerung)

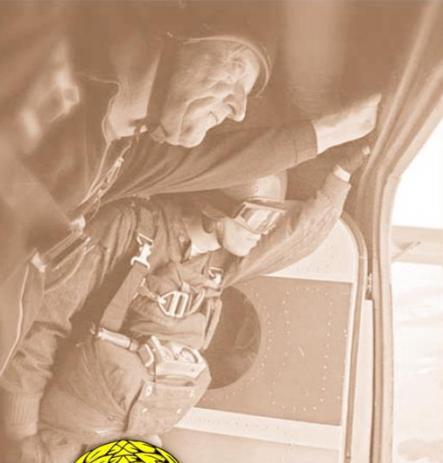
Anzahl der Massenabsprünge: 1, vor 1990

Anzahl der militärischen Sprünge: 11, alle vor 1990

Anzahl der Sprünge als Tandemmaster: 154, alle nach 1990

Anzahl der Sprünge mit zusätzlicher Öffnung des Rettungsschirmes: 7, alle vor 1990

Größte Erfolge (national): 1x Dritter Platz bei den Bezirksmeisterschaften 1974
im Figurespringen (Bezirk Gera)



Manfred Stötzner



Gesprungene Fallschirme:

- PD-47 (53 Sprünge)
- RL-3/2 (41 Sprünge)
- RL-5 (5 Sprünge)
- RL-3/5 (45 Sprünge)
- PTCH-7 (36 Sprünge)
- RS-8 (135 Sprünge)
- PTCH-8 (463 Sprünge)
- RS-4/3 (84 Sprünge)
- RL-8 (352 Sprünge)
- UT-15 (2 Sprünge)
- RL-10 (298 Sprünge)
- RL-12 (436 Sprünge)
- RS-9/2 (24 Sprünge)
- RL-16 (45 Sprünge)
- Galaxy (157 Sprünge)

Sprungjubiläen:

- 500. Sprung am 26.05.1974 in Greiz
- 1000. Sprung am 19.07.1978 in Gera
- 1500. Sprung am 14.09.1986 in Gera
- 2000. Sprung am 03.08.1997 in Bad Frankenhausen

Sonstige Auszeichnungen:

- Fallschirmsprungleistungsabzeichen in Silber
Nr. 307 am 18.03.1971,
- Fallschirmsprungleistungsabzeichen in Gold
Nr. 145 am 18.03.1971

